

Regionale Bevölkerungsveränderungen vom 31.12.2001 bis 31.12.2006

Der demographische Wandel hat Auswirkungen auf die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Daher sollen im Folgenden die regionalen Aspekte des demographischen Wandels aller Einheits- und Samtgemeinden des Landes dargestellt werden.

Basis der Darstellung sind die Bevölkerungsbestände in den einzelnen Verwaltungseinheiten ¹⁾ Niedersachsens am 31.12.2001 und am 31.12.2006 ²⁾. Die zeitliche Begrenzung auf die Jahre 2001 und 2006 wurde ausgewählt, um zufällige Schwankungen in den Bevölkerungszahlen auszuschließen.

Die regionalen Unterschiede der mittelfristigen Bevölkerungsveränderung werden in der thematisierten Karte deutlich. Um das Bild abzurunden, wurden auch die Ergebnisse der mit ihrem Umland eng verflochtenen Städte Bremen und Bremerhaven untersucht. Mit der Darstellung werden die unterschiedlichen Entwicklungsstrukturen der Einheits- und Samtgemeinden innerhalb eines Landkreises aufgezeigt.

Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen

Generell hat sich der Bevölkerungsbestand in Niedersachsen von 7 956 416 Personen am 31.12.2001 um 26 269 Personen auf 7 982 685 Personen am 31.12.2006 erhöht. Das entspricht einer prozentualen Zunahme innerhalb der fünf Jahre von + 0,3 %.

Eine Bevölkerungszunahme erfolgte in 236 Einheits- und Samtgemeinden, in der Karte blau gekennzeichnet. In 29 Gemeinden gab es einen kräftigen Bevölkerungszuwachs von über fünf Prozent. Der höchste Bevölkerungsgewinn innerhalb der betrachteten fünf Jahre wurde in der Einheitsgemeinde Emstek im Landkreis Cloppenburg (+ 9,0 %) verzeichnet.

In 191 Einheits- und Samtgemeinden nahmen die Bevölkerungsbestände ab; diese Entwicklung ist anhand verschiedener Rottöne zu erkennen. In 18 Gemeinden verringerte sich der Bestand stark. Die Veränderung übersteigt fünf Prozent. Die größten Bevölkerungsverluste ergaben die Berechnungen für die Insel Wangerooge im Landkreis Friesland (- 15,3 %).

1) Niedersachsen besteht aus 427 Verwaltungseinheiten, die sich aufteilen in 287 Einheitsgemeinden, 138 Samtgemeinden und zwei gemeindefreie Bezirke.

2) Die Bevölkerungsbestände stehen Ihnen in der Datenbank NLS-Online zur Verfügung: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/>.

Die Veränderungen der Einwohnerzahlen in 102 Verwaltungseinheiten lagen unter plus ein Prozent oder waren weniger als minus ein Prozent; hier blieb der Bevölkerungsstand also in etwa gleich.

Zuwachsregionen vom Südwesten bis in den Nordosten

Zuwachsregionen erstrecken sich vom Südwesten bis in den Nordosten Niedersachsens. Die höchsten Wachstumsraten wurden im Stadtumland von Hamburg und südlich von Oldenburg erzielt. Hervorzuheben sind hier die Landkreise Lüneburg (+ 4,3 %) und Ammerland (+ 4,1 %). Die Bevölkerungszunahme ist durch Wanderungsgewinne zu erklären. In den Landkreisen Cloppenburg, Emsland und Vechta basiert das Bevölkerungswachstum auch auf Geburtenüberschüssen.

In der Stadt Bremen liegt die prozentuale Veränderung des Bevölkerungsbestandes bei + 1,3 %. Einen Bevölkerungszuwachs weisen ebenfalls die umliegenden niedersächsischen Gemeinden auf. Eine Ausnahme bilden die westlich von Bremen gelegenen Gemeinden.

In einigen Landkreisen mit negativer Bevölkerungsentwicklung stechen einzelne Einheits- und Samtgemeinden mit ihrer positiven Entwicklung heraus, z.B. Holle (+ 5,6 %) im Landkreis Hildesheim (- 1,1 %) oder Cremlingen (+ 2,2 %) im Landkreis Wolfenbüttel (- 1,1 %).

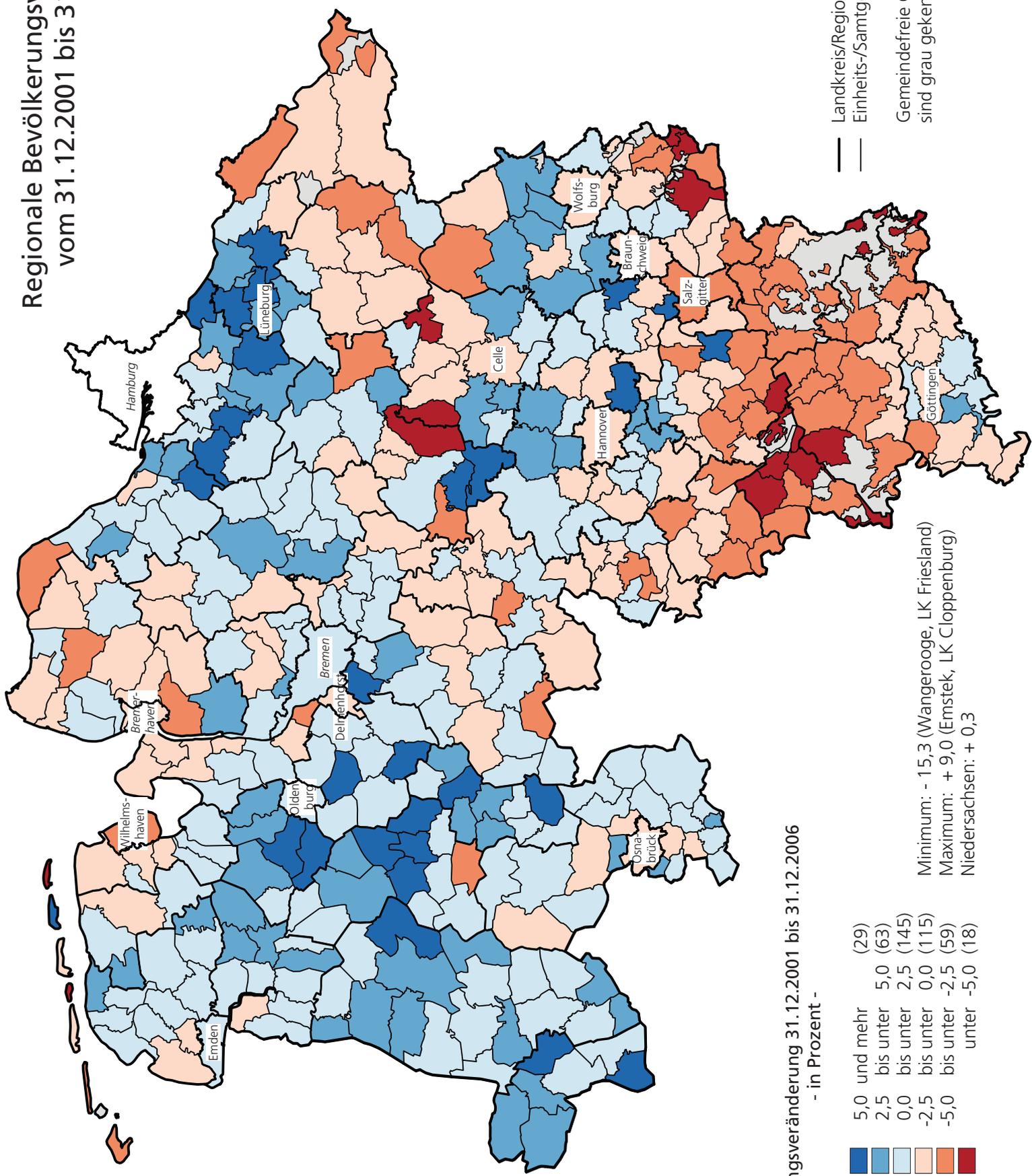
Durch Bevölkerungsgewinne sind folgende kreisfreie Städte gekennzeichnet: Oldenburg (+ 2,0 %) und Emden (+ 1,1 %).

Negative Bevölkerungsentwicklung im Süden

Mit Ausnahme einzelner Einheitsgemeinden im Landkreis Göttingen ist Südniedersachsen von einem deutlichen Rückgang der Einwohnerzahlen betroffen. In diesem Berg- und Hügelland verschlechterten sich insbesondere die Bevölkerungszahlen in den Landkreisen Holzminden (- 4,9 %), Osterode am Harz (- 4,3 %), Goslar (- 3,8 %) und Nörtheim (- 3,1 %). Eine Erklärung für die Entwicklungsstruktur in diesen Kreisen sind die negativen räumlichen Bevölkerungsbewegungen und das Geburtendefizit in der gesamten Region.

Im Norden und im Westen weisen einzelne Verwaltungseinheiten ebenfalls eine negative Bevölkerungsentwicklung

Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006



Bevölkerungsveränderung 31.12.2001 bis 31.12.2006

- in Prozent -

	5,0 und mehr	(29)
	2,5 bis unter 5,0	(63)
	0,0 bis unter 2,5	(145)
	-2,5 bis unter 0,0	(115)
	-5,0 bis unter -2,5	(59)
	unter -5,0	(18)

Minimum: - 15,3 (Wangerooze, LK Friesland)
 Maximum: + 9,0 (Emstek, LK Cloppenburg)
 Niedersachsen: + 0,3

— Landkreis/Region/Kreisfreie Stadt
 — Einheits-/Samtgemeinde
 Gemeindefreie Gebiete sind grau gekennzeichnet

auf. Die Einheitsgemeinde Unterlüß im Landkreis Celle ist hier mit - 9,1 % besonders hervorzuheben.³⁾

³⁾ In den gemeindefreien Bezirken Lohheide im Landkreis Celle (- 8,9 %) und Osterheide im Landkreis Soltau-Fallingb. gibt es ebenfalls eine deutlich negative Entwicklung. Durch die geringen Bevölkerungszahlen in einzelnen Gemeinden (Lohheide, Osterheide, Wangerooge) machen sich minimale Veränderungen der Komponenten Fertilität, Mortalität und Migration sofort bemerkbar.

Die Stadt Bremerhaven und ihr Umland ist – mit Ausnahme von Langen im Landkreis Cuxhaven – ebenfalls durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. Unter den kreisfreien Städten gab es im betrachteten Zeitraum die größten Verluste in Salzgitter (- 4,5 %) und Wilhelmshaven (- 2,6 %).